

Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien

KVV WiSe 2019/20

Modul M_GKW Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung

Grundlagen der Osteuropa-Forschung

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227
				Prof. Dr. Magdalena Marszałek

Das Seminar führt zu einem in die aktuellen kulturwissenschaftlichen Ansätze (u.a. medien-, raum-, gedächtnis- und handlungsorientierte Kulturtheorien, Postkoloniale Studien, Theorien der Transkulturalität) und zum anderen in die Traditionen der kulturwissenschaftlichen Osteuropaforschung ein. Eine kritische Reflexion der kulturellen Geographie Europas und somit des Gegenstands Osteuropa steht im Mittelpunkt der Seminardiskussion.

Das Seminar ist eine Pflicht-Lehrveranstaltung im Modul M_GKW des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien.

Einführung in die osteuropäische Geschichte

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227
				Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar bietet eine allgemeine Einführung in die Geschichte Osteuropas vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert. Das Ziel des Seminars soll die Erweiterung des historischen Wissens über Osteuropa sein. Die Seminarthemen stellen die geschichtswissenschaftliche Grundlage für die Osteuropäischen Kulturstudien dar. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf Polen, Russland, der Ukraine, Litauen und Tschechien. Die Regionen werden aus sozialer, kultureller und politischer Perspektive analysiert um komplexe Probleme wie Nationalismus, Ungleichheiten und Hierarchien untersuchen zu können. Ausgewählte Themen sind: Begriff und Idee von „Osteuropa,“ Entwicklung der slawischen Staaten (9.-13. Jahrhundert), Ständegesellschaft in der frühen Neuzeit, Landesbewusstsein und Adelskultur, Entstehung des Russländischen Imperiums, Bauernbevölkerung und die Nationalisierungsprozesse, Russland und Nicht-Russen, Nationalitätenpolitik und Kolonialismus, Juden in Ostmitteleuropa, Nationalismus und nationale Selbstbestimmung, die Russische Revolution (1917), Osteuropa zwischen den Weltkriegen, der Holocaust und der Zweite Weltkrieg, Kommunismus und die Sowjetische Ära sowie Demokratisierung und der Zerfall des Kommunismus.

Ringvorlesung: Jüdische Lebenswelten zwischen Jerusalem und New York

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ringvorlesung	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch
Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 216	Tanja Zakrzewski + diverse Dozenten

Diese Ringvorlesung hat zwei Ziele. Zum einen soll sie einen Überblick über Themen der jüdischen Studien vermitteln. Zum anderen nutzen die KollegInnen diese Veranstaltung, um sich den Erstsemestern mit einem Vortrag aus ihrem Fachbereich vorzustellen.

Doch auch für Studierende außerhalb der Jüdischen Studien ist diese Ringvorlesung interessant. Wir werden eine Rundreise durch verschiedene Regionen und Epochen machen und uns spezifische Aspekte jüdischer Lebenswelten ansehen. Wie sah das Leben polnischer Juden in Warschau in der Zwischenkriegszeit aus? Welche Spuren hinterließ die jüdische Aufklärung in Berlin? Was ist eigentlich der Unterschied zwischen sephardischem und aschkenasischem Judentum? In welcher Beziehung stehen Juden zu ihrem christlichen oder muslimischen Umfeld?

Diese und andere Fragen werden wir in der Ringvorlesung beantworten. Die Vorlesung richtet sich an Erstsemester und setzt keine Vorkenntnisse (insbesondere kein Hebräisch) voraus.

Modul M_LKM Literatur, Künste und Medien Osteuropas (Wahlschwerpunkt je nach Sprache: Polen oder Russland)

Aktuelle Tendenzen der slawischen Gegenwartsliteraturen im europäischen Vergleich

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
VL	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	Prof. Dr. Alexander Wöll

Gegenwärtige Autoren thematisieren oft apokalyptische Utopien, die unsere Welt als eine letzte erscheinen lassen. Andererseits erzählen sie auch aus Welten vor unserer Zeit. Nicht nur Film- und Musikstars werden mythisch verklärt und zu neuen Helden stilisiert, sondern auch literarische Figuren nehmen – in teils ironischer Distanz, aber dennoch als Leitbilder – zunehmend die Position mythischer Götter und Heroen ein. „Es handelt sich um einen anderen Akt der Auflehnung: gegen die Totalherrschaft der Gegenwart, die dem Individuum jede Anwesenheit von unaufgeklärter Vergangenheit, von geschichtlichem Gewordensein, von mythischer Zeit rauben und ausmerzen will“ (Botho Strauß). Allgemein wird in der derzeitigen Globalisierung von einem vermeintlichen Niedergang der europäischen Literaturen und vom kometenhaften Aufstieg bisher peripherer Literaturen gesprochen. Wie entwickeln sich in diesem Zusammenhang Lesegewohnheiten und Buchmärkte in Mittel- und Osteuropa, von denen in unserem öffentlichen Diskurs meist gar nicht die Rede ist? Warschau erscheint in der polnischen Prosa der Gegenwart als Ort der Jugend (bei Andrzej Stasiuk und Krzysztof Varga) oder als zynischer und grotesk verkommener Sitz des Kapitalismus (bei Wojciech Kuczok). In Tschechien entsteht bei Miloš Urban oder Petr Borkovec eine erneute Mythologisierung von bestimmten Orten oder Ereignissen der Kindheit, aber nicht mehr unter politischen Gesichtspunkten, sondern privat. Serhi Zhadan überlagert hybride Orte unter dem Leitmotiv

des Nomadischen. Parallel dazu sind die erfolgreichen Romane *Ur* und andere Zeiten sowie *Taghaus* *Nachthaus* von Olga Tokarczuk oder *Andere Lüste* und *Tausend friedliche Städte* von Jerzy Pilch zu verstehen. Bei Viktor Pelevin (*Generation P*, *Buddhas kleiner Finger*) oder bei Stefan Chwin (*Tod in Danzig*, *Die Gouvernante*) ist die Mythologisierung des Ortes nur Ausgangspunkt philosophischer Reflexionen über die Bedrohungen, mit denen das menschliche Individuum im zwanzigsten Jahrhundert konfrontiert ist. Das Spektrum reicht von avantgardistischen Experimenten mit Sprache und Erzählkomposition (Jakub Szaper, Andrzej Tuziak) bis zu traditionellen Erzählweisen (Emil Hakl, Ludmila Petruševskaja, Joanna Bator). Ganz persönlichen Berichte, die auf biographischen Fakten beruhen (Andrzej Stasiuk, Jurij Andruchowych) wechseln mit postmodernem Spiel mit dem Akt des Schreibens (Anna Burzyńska). Büchern, die aus entschieden männlicher Perspektive geschrieben sind (Eduard Limonov, Janusz Rudnicki) stehen feministischer Prosa (Zuzana Brabcová, Kinga Dunin) gegenüber. Auch gibt es eine neue Form der Massenerliteratur, deren Qualität teils höchst fragwürdig ist (Boris Akunin, Alex Orlov, Aleksandra Marinina). Als „Massolit“ kehren alle vormals verdrängten Themen in die russische Literatur zurück, im neuen „Chudlit“ wechseln Sex and Crime mit Kitsch und Humor. Russische, ukrainische, tschechische und polnische Texte haben heute verloren, was über ganze Jahrhunderte hinweg ihre Besonderheit ausmachte: nationales Idiom und politisches Engagement. Dafür gewannen sie den Gestus des freien Individuums und das Interesse an elementaren Fragen der menschlichen Existenz. In der Vorlesung wollen wir uns kultur- und literaturwissenschaftliche Qualitätsmerkmale bei der Beurteilung aktueller Texte erarbeiten.

Transkulturelle Literatur aus Czernowitz und der Bukowina

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	18-20	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Dr. Mariusz Kałczewiak, Prof. Dr. Alexander Wöll,

Das Seminar gibt einen umfassenden Überblick über Prozesse der Genese, Durchsetzung, Transformation und Wirkung der vielfältigen Literaturen dieser Region sowie die damit verbundenen wechselseitigen Hierarchisierungen und Stereotypisierungen. Entgegen nationalphilologischen Grenzziehungen, aber auch jenseits landsmannschaftlich-nostalgischer Zuschreibungen eines interethnisch konfliktfreien Zusammenlebens bis 1914/18, beabsichtigt das Seminar eine transkulturelle Neuvermessung einer literarischen Region im komplexen Wirkungs- und Spannungsfeld von deutscher, jüdischer, rumänischer, ukrainischer, polnischer, habsburgischer etc. Literatur und Kultur. Das Konzept Region – als literarischer Bezugsraum – nimmt Bezug auf eine kulturwissenschaftlich erweiterte Literaturwissenschaft, mit der die vielfältigen (literarischen) Interaktions- und Kommunikationsprozesse in den Blick genommen werden. Eine kleine Auswahl der Autoren, die wir unter anderem lesen werden: Ossyp-Jurij Fedkowytsch, Karl Emil Franzos, Mihai Eminescu, Olga Kobyl'an'ska, Elieser Steinberg, Alfred Margul-Sperber, Itzik Manger, Rose Ausländer, Moses Rosenkranz, Josef Burg, Gregor von Rezzori, Paul Celan, Immanuel Weißglas, Selma Meerbaum-Eisinger, Edgar Hilsenrath, Aharon Appelfeld, Norman Manea, Maria Matios. Das Seminar richtet sich neben der Slavistik auch an interessierte Studierende aus Germanistik, Jüdischen Studien und Geschichtswissenschaften.

Konzepte leserbezogener Literaturforschung im 20. Jahrhundert

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r

Do wöch. 10-12 Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 216 PD. Dr. Andreas Degen Dr. Birgit Krehl

1931 forderte Walter Benjamin, der „gesamte Lebens- und Wirkungskreis“ von Literatur, „ihre Aufnahme durch die Zeitgenossen, ihre Übersetzungen, ihr Ruhm“ solle nicht nur gleichberechtigt neben die Beschäftigung mit der Entstehung literarischer Werke treten, sondern vorrangige Aufgabe von Literaturforschung werden. Mit der Fokussierung des Lesens greift das Seminar eines der neuen Arbeits- und Theoriefelder der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Literatur im 20. Jahrhundert auf. Die verschiedenen Ansätze rezeptionsbezogener Literaturwissenschaft werden im Seminar ausgehend von einer basalen Fragestellung erschlossen: Welche (kognitiven, ästhetischen, sozialen, historischen u.a.) Bedingungen der Leser*innen arbeiten in Zusammenhang mit (situativen und gesellschaftlichen) Rezeptionsbedingungen an der Bedeutungskonstitution von Texten mit?

Neben den dafür einschlägigen Arbeiten (u.a. von Roman Ingarden, Viktor Šklovskij, Jan Mukařovský) aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts werden weiterführende Theorieansätze von Michail Bachtin, Felix Vodička, Jurij Lotman sowie der hermeneutisch (R. Jauss), wirkungsästhetisch (W. Iser) und gesellschaftswissenschaftlich (M. Naumann) ausgerichteten Rezeptionsästhetik aus den 1960er und 70er Jahren besprochen. Ebenso beschäftigen wir uns mit Konzepten und Beispielen aus den Bereichen der Rezeptionsgeschichte (G. Grimm, H. Link) und der sozialgeschichtlichen (E. Schön) und empirischen Lese(r)forschung aus dem letzten Drittel des Jahrhunderts. Das Seminar richtet sich an Studierende der Slavistik und der Germanistik. Abgesehen von der Bereitschaft, sich mit theoretischen Texten zu beschäftigen, sind keine besonderen Voraussetzungen erforderlich. Alle Texte liegen in deutscher Sprache vor.

Literatur: Handbuch Lesen. Im Auftrag von Stiftung Lesen / Deutsche Literaturkonferenz hg. v. Franzmann, Bodo/ Hasemann, Klaus/ Löffler, Dietrich/ Schön, Erich. München: Steidl 1999; Ingarden, Roman: Vom Erkennen des literarischen Kunstwerks, Tübingen 1968; Köppe, Tilman/Winko, Simone: Neuere Literaturtheorien, Stuttgart/Weimar: Springer (2) 2013; Parr, Rolf/Honold, Alexander: Grundthemen der Literaturwissenschaft: Lesen. Berlin, Boston: de Gruyter 2018; Vodička, Felix: Die Struktur der literarischen Entwicklung, München: Fink, 1976.

Europa 1939-1953 im sowjetischen und polnischen Film

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Fr	14-tägl.	10-14	Prof. Dr. Andrii Portnov
			Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	

Wie steht die Sprache des Kinos mit historischen Themen in Verbindung? Wie lauteten die Erwartungen an die "wichtigste Form der Kunst" (Lenins Worte über das Kino) in der Sowjetunion und im sozialistischen Polen und welche Formen des Dissens oder Pluralismus gab es? Wir werden sowohl wegweisende Filme sehen und besprechen (wie Andrej Tarkovskys "Iwans Kindheit", 1962), als auch ziemlich unbekanntere Produktionen (wie Semyon Aronovichs "Torpedobomber", 1983). Normative Diskurse, Formen der (Selbst-) Zensur und künstlerische Überlegungen in Filmen wie „Asche und Diamant“ (Andrzej Wajda, 1958) und „Überprüfen auf den Straßen“ (Alexei German, 1986) werden reflektiert.

Alle Filme werden in Originalsprache mit deutschen oder englischen Untertiteln gezeigt. Erste Veranstaltung am 18.10.2019

Literatur: Birgit Beumers, A History of Russian Cinema (New York, 2008)

Evgenii Dobrenko, Politekonomiia so realizma (Moskau, 2007)
 Natascha Drubek-Meyer, Jurij Murasov (Hg), Das Zeit-Bild im osteuropäischen Film nach 1945 (Wien, 2010)
 Marek Haltof, Polish Cinema: A History (New York, 2018)
 Mikhail Yampolsky, Nabliudatel`. Ocherki istorii videniia (Sankt Petersburg, 2012)
 Denise J. Youngblood, Russian War Films: On the Cinema Front, 1914-2005 (Kansas, 2006)

Jiddischer Film

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119	Dr. Lia Martyn

Keine Beschreibung

Polnische „Gerechte“ im Nachkriegsdiskurs über die Shoah. Politik - Literatur – Film

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Institut für Slavistik	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Franziska Koch

Im Fokus des Seminars steht der polnische Diskurs über die sog. Gerechten (pl.: sprawiedliwy). Diese nicht-jüdischen Pol*innen, die während des Zweiten Weltkriegs jüdische Verfolgte unterstützten, sind ein brisantes Streitthema in polnischen wissenschaftlichen sowie gesellschaftlichen Debatten über die Zeit der deutschen Okkupation und der Shoah. Im Seminar wird zunächst die Funktion der ‚Gerechten‘ im gedächtnispolitischen Nachkriegsdiskurs Polens erarbeitet, wobei auch aktuelle Entwicklungen wie die Eröffnung des – den polnischen ‚Gerechten‘ gewidmeten – Familie-Ulma-Museums in Markowa miteinbezogen werden. Anschließend widmet sich das Seminar literarischen und filmischen Beispielen aus Polen, die eine differenziertere Auseinandersetzung mit den polnischen ‚Gerechten‘ ermöglichen und im offiziellen Diskurs tabuisierte und verdrängte Aspekte verhandeln (bspw. Denunziantentum, Bezahlung für Hilfeleistungen oder soziale Ächtung der Helfer*innen). Geplant ist u.a. die Lektüre von Werken Tadeusz Borowskis, Henryk Grynbergs und Joanna Bators sowie die Beschäftigung mit den Filmen "Długa noc" (1967/1989), "Jesze tylko ten las" (1991) und "Ida" (2013).

Das Seminarmaterial wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt. Kenntnisse des Polnischen sind vorteilhaft, werden aber nicht vorausgesetzt.

Literatur: Libionka, Dariusz: Polish Literature on Organized and Individual Help to the Jews (1945-2008), in: Holocaust. Studies and Materials (English Edition) 2/2010, 11-75.

Modul M_IOS Interkulturelle Osteuropastudien

Metropolen des Ostens

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ringvorlesung	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Dr. Angela Huber, Dr Erik Martin + Gäste
			Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102 oder Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, Große Scharrnstraße 59, HG 217	

Städte gelten aus kulturwissenschaftlicher Perspektive als Idealfall einer Kulturraumverdichtung. Und sie haben Biographien. Sie sind zugleich Stifter und Projektionsflächen sozialer Identität(en) und verfügen über distinktive Images.

Die großen Städte Mittel- und Osteuropas spiegeln auf ganz unterschiedliche Weise die Auswirkungen der wechselvollen Geschichte der slavischen Völker und Staaten, die lange vor den extremen Verwerfungen und Zäsuren des 20. Jahrhunderts einsetzte und tiefe Spuren von Fremdherrschaft und Diskriminierung, Machtanspruch und Dissidenz in den Stadtmorphologien hinterließ.

Als Gegenstand einer Ring-Vorlesung ermöglicht der Topos Stadt beispielhaft die Präsentation des Vernetzungspotenzials der universitären Slavistik. Multiple interdisziplinäre Ansätze ermöglichen eine komplexe wissenschaftliche Erkundung diverser urbaner Konzepte und sozialer Gefüge, die Dekodierung literarisch-künstlerischer Widerspiegelungen faszinierender Stadt-Metamorphosen in Vergangenheit und Gegenwart und die Entdeckung überraschender Synergien mit außerslavi(sti)schen Bezugsgrößen.

15.10. Einführung/ Organisatorisches (keine Vorlesung); 22.10. Prag Manfred Weinberg, Prag (UP); 29.10. Krakau Kathrin Krogner-Kornalik (FFO); 05.11. Moskau Werner Huber, Zürich: Architektur der Macht (UP); 12.11. Baku Clemens Günther/ Torben Phillip, Berlin (FFO); 19.11. Vilnius Joachim Tauber, Lüneburg (UP); 26.11. Warschau Michal Mrugalski, Berlin (FFO); 03.12. Dnipro/ Donbass Andrii Portnov (UP); 10.12. L'viv Jurko Prochasko (FFO); 17.12. Tbilissi Zaal Andronikashvili, Berlin; Tbilissi als Kosmopolis (UP); 07.01. Kazan' Jörn Happel, Basel (FFO); 14.01. Odessa Guido Hausmann, Regensburg (UP); 21.01. Minsk Artur Klinau (FFO); 28.01. Astana Ingeborg Baldauf, Berlin (UP); 04.02. St. Petersburg Hans-Christian Petersen, Mainz (FFO)

Literatur: Metzger, Reinar, Die Stadt. Vom antiken Athen bis zu den Megacitys. Wien 2015
 Häußermann, Hartmut et al., Stadtsoziologie. Eine Einführung, Frankfurt/M. 2004; Hoerning, Johanna, "Megastädte" zwischen Begriff und Wirklichkeit, Berlin 2015.

Die Veranstaltung in Kooperation mit der Europa-Universität-Viadrina (EUV). Die Ringvorlesung wird im WiSe 2019/20 wöchentlich altierend an Universität Potsdam oder EUV stattfinden. Die Vorlesungen werden dabei im wöchentlichen Wechsel jeweils per Livestream an die andere Universität übertragen.

Aktuelle Tendenzen der slawischen Gegenwartsliteraturen im europäischen Vergleich

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
VL	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Mi	wöch.	12-14	Prof. Dr. Alexander Wöll
			Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	

Gegenwärtige Autoren thematisieren oft apokalyptische Utopien, die unsere Welt als eine letzte erscheinen lassen. Andererseits erzählen sie auch aus Welten vor unserer Zeit. Nicht nur Film- und Musikstars werden mythisch verklärt und zu neuen Helden stilisiert, sondern auch literarische Figuren nehmen – in teils ironischer Distanz, aber dennoch als Leitbilder – zunehmend die Position mythischer Götter und Heroen ein. „Es handelt sich um einen anderen Akt der Auflehnung: gegen die Totalherrschaft der Gegenwart, die dem Individuum jede Anwesenheit von unaufgeklärter Vergangenheit, von geschichtlichem Gewordensein, von mythischer Zeit rauben und ausmerzen will“ (Botho Strauß). Allgemein wird in der derzeitigen Globalisierung von einem vermeintlichen Niedergang der europäischen Literaturen und vom kometenhaften Aufstieg bisher peripherer Literaturen gesprochen. Wie entwickeln sich in diesem Zusammenhang Lesegewohnheiten und Buchmärkte in Mittel- und Osteuropa, von denen in unserem öffentlichen Diskurs meist gar nicht die Rede ist? Warschau erscheint in der polnischen Prosa der Gegenwart als Ort der Jugend (bei Andrzej Stasiuk und Krzysztof Varga) oder als zynischer und grotesk verkommener Sitz des Kapitalismus (bei Wojciech Kuczok). In Tschechien entsteht bei Miloš Urban oder Petr Borkovec eine erneute Mythologisierung von bestimmten Orten oder Ereignissen der Kindheit, aber nicht mehr unter politischen Gesichtspunkten, sondern privat. Serhi Zhadan überlagert hybride Orte unter dem Leitmotiv des Nomadischen. Parallel dazu sind die erfolgreichen Romane Ur und andere Zeiten sowie Taghaus Nachthaus von Olga Tokarczuk oder Andere Lüste und Tausend friedliche Städte von Jerzy Pilch zu verstehen. Bei Viktor Pelevin (Generation P, Buddhas kleiner Finger) oder bei Stefan Chwin (Tod in Danzig, Die Gouvernante) ist die Mythologisierung des Ortes nur Ausgangspunkt philosophischer Reflexionen über die Bedrohungen, mit denen das menschliche Individuum im zwanzigsten Jahrhundert konfrontiert ist. Das Spektrum reicht von avantgardistischen Experimenten mit Sprache und Erzählkomposition (Jakub Szaper, Andrzej Tużiak) bis zu traditionellen Erzählweisen (Emil Hakl, Ludmila Petruševskaja, Joanna Bator). Ganz persönlichen Berichte, die auf biographischen Fakten beruhen (Andrzej Stasiuk, Jurij Andruchowych) wechseln mit postmodernem Spiel mit dem Akt des Schreibens (Anna Burzyńska). Büchern, die aus entschieden männlicher Perspektive geschrieben sind (Eduard Limonov, Janusz Rudnicki) stehen feministischer Prosa (Zuzana Brabcová, Kinga Dunin) gegenüber. Auch gibt es eine neue Form der Massenerliteratur, deren Qualität teils höchst fragwürdig ist (Boris Akunin, Alex Orlov, Aleksandra Marinina). Als „Massolit“ kehren alle vormals verdrängten Themen in die russische Literatur zurück, im neuen „Chudlit“ wechseln Sex and Crime mit Kitsch und Humor. Russische, ukrainische, tschechische und polnische Texte haben heute verloren, was über ganze Jahrhunderte hinweg ihre Besonderheit ausmachte: nationales Idiom und politisches Engagement. Dafür gewannen sie den Gestus des freien Individuums und das Interesse an elementaren Fragen der menschlichen Existenz. In der Vorlesung wollen wir uns kultur- und literaturwissenschaftliche Qualitätsmerkmale bei der Beurteilung aktueller Texte erarbeiten.

Jüdische Literaturen in der Gegenwart

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Blockseminar	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch

Tag (Einzeltermine, siehe unten)	Rhythmus divers	Zeit divers	Raum Am Neuen Palais, NN	Lehrende/r Dr. Eva Lezzi, Dr. Ulrike Schneider
--	---------------------------	-----------------------	------------------------------------	--

Was verbirgt sich hinter der Zuordnung „Jüdische Literaturen“? Welche Themen stehen im Zentrum von Werken jüdischer Autor_innen? Welche Schreibweisen, Sprachen, Medien wählen sie? Und welche Rezeptionsweisen innerhalb der Literaturkritik, des Literaturbetriebes und der Literatur- und Kulturwissenschaft sind bei der Einordnung der Autor_innen wirkmächtig?

Das Seminar möchte diesen Fragen nachgehen, allerdings in einem etwas anderen Format als der allgemeinen Semindiskussion. Vom 3. bis 5. Dezember 2019 findet das Festival Jüdischer Literaturen unter dem Titel „Verquere Verortungen“ statt. Ausgerichtet wird das Festival von DAGESH, dem Kunstprogramm des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks, sowie vom Literaturhaus Berlin, welches das Festival beherbergt.

Der Besuch des Festivals ist wesentlicher Bestandteil des Seminars, vorbereitet durch drei einführende Seminarsitzungen und nachbereitet durch eine abschließende gemeinsame Auswertung. In Form von Blogbeiträgen, Rezensionen zu einzelnen Werken, kurzen Zusammenfassungen der einzelnen Veranstaltungen sollen unterschiedliche mediale Formate des berichtenden und feuilletonistischen Schreibens im Zusammenhang mit dem Festival erprobt werden. Die Idee des Seminars ist es, durch die Teilnahme am Festival einen Überblick über die Entwicklungslinien jüdischer Literaturen der Gegenwart zu erhalten und dabei mit Autor_innen und Künstler_innen ins Gespräch zu kommen.

Literatur: Belkin, Dmitrij; Hensch, Lara; Lezzi, Eva (Hg.): Neues Judentum – altes Erinnern? Zeiträume des Gedenkens. Berlin: Hentrich & Hentrich 2017; Brumlik, Micha u.a. (Hg.): Desintengration. Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart. Band 2. Berlin: Neofelis Verlag 2017; Horch, Hans Otto: Handbuch der deutsch-jüdischen Literatur. Berlin: De Gruyter 2016. Lang, Berel: Hyphenated-Jews and the Anxiety of Identity. In: Jewish Social Studies, New Series, Vol. 12 (2005), No. 1, S. 1-15.

Leistungsnachweis: Besuch der Seminarsitzungen und des Festivals; Erstellen eines Protokolls zu einzelnen Veranstaltungen, Vorbereitung von Fragen für die Diskussionen, Verfassen einer Zusammenfassung zum Festival ODER Besuch der Seminarsitzungen und des Festivals; Verfassen von Blogbeiträgen zu einzelnen Veranstaltungen ODER Besuch der Seminarsitzungen und des Festivals; Verfassen von zwei Rezensionen zu ausgewählten, während des Festivals präsentierten Werken.

Termine: 18.10.2019: 10-12, Haus 11, Raum 125; 15.11.2019: 10-16, Haus 9, Raum 204; 3.12.2019: 19-21 (extern); 4-5.12.2019: 12-20 (extern); 31.1.2020: 10-12, Haus 11, Raum 125.

Transkulturelle Literatur aus Czernowitz und der Bukowina

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	18-20	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Prof. Dr. Alexander Wöll, Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar gibt einen umfassenden Überblick über Prozesse der Genese, Durchsetzung, Transformation und Wirkung der vielfältigen Literaturen dieser Region sowie die damit verbundenen wechselseitigen Hierarchisierungen und Stereotypisierungen. Entgegen nationalphilologischen Grenzziehungen, aber auch jenseits landsmannschaftlich-nostalgischer Zuschreibungen eines interethnisch konfliktfreien Zusammenlebens bis 1914/18, beabsichtigt das Seminar eine transkulturelle Neuvermessung einer literarischen Region im komplexen

Wirkungs- und Spannungsfeld von deutscher, jüdischer, rumänischer, ukrainischer, polnischer, habsburgischer etc. Literatur und Kultur. Das Konzept Region – als literarischer Bezugsraum – nimmt Bezug auf eine kulturwissenschaftlich erweiterte Literaturwissenschaft, mit der die vielfältigen (literarischen) Interaktions- und Kommunikationsprozesse in den Blick genommen werden. Eine kleine Auswahl der Autoren, die wir unter anderem lesen werden: Ossyp-Jurij Fedkowytsch, Karl Emil Franzos, Mihai Eminescu, Olga Kobyl'an'ska, Elieser Steinberg, Alfred Margul-Sperber, Itzik Manger, Rose Ausländer, Moses Rosenkranz, Josef Burg, Gregor von Rezzori, Paul Celan, Immanuel Weißglas, Selma Meerbaum-Eisinger, Edgar Hilsenrath, Aharon Appelfeld, Norman Manea, Maria Matios. Das Seminar richtet sich neben der Slawistik auch an interessierte Studierende aus Germanistik, Jüdischen Studien und Geschichtswissenschaften.

Modul M_KG1 Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte *oder* Jüdische Studien

Einführung in die osteuropäische Geschichte

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar bietet eine allgemeine Einführung in die Geschichte Osteuropas vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert. Das Ziel des Seminars soll die Erweiterung des historischen Wissens über Osteuropa sein. Die Seminarthemen stellen die geschichtswissenschaftliche Grundlage für die Osteuropäischen Kulturstudien dar. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei auf Polen, Russland, der Ukraine, Litauen und Tschechien. Die Regionen werden aus sozialer, kultureller und politischer Perspektive analysiert um komplexe Probleme wie Nationalismus, Ungleichheiten und Hierarchien untersuchen zu können. Ausgewählte Themen sind: Begriff und Idee von „Osteuropa“, Entwicklung der slawischen Staaten (9.-13. Jahrhundert), Ständegesellschaft in der frühen Neuzeit, Landesbewusstsein und Adelskultur, Entstehung des Russländischen Imperiums, Bauernbevölkerung und die Nationalisierungsprozesse, Russland und Nicht-Russen, Nationalitätenpolitik und Kolonialismus, Juden in Ostmitteleuropa, Nationalismus und nationale Selbstbestimmung, die Russische Revolution (1917), Osteuropa zwischen den Weltkriegen, der Holocaust und der Zweite Weltkrieg, Kommunismus und die Sowjetische Ära sowie Demokratisierung und der Zerfall des Kommunismus.

Europa 1939-1953 im sowjetischen und polnischen Film

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Fr	14-tägl.	10-14	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	Prof. Dr. Andrii Portnov

Wie steht die Sprache des Kinos mit historischen Themen in Verbindung? Wie lauteten die Erwartungen an die "wichtigste Form der Kunst" (Lenins Worte über das Kino) in der Sowjetunion und im sozialistischen Polen und welche Formen des Dissens oder Pluralismus gab es? Wir werden sowohl wegweisende Filme sehen und besprechen (wie Andrey Tarkovskys "Iwans Kindheit", 1962), als auch ziemlich unbekanntere Produktionen (wie Semyon Aronovichs "Torpedobomber", 1983). Normative Diskurse, Formen der (Selbst-) Zensur und künstlerische Überlegungen in Filmen wie „Asche und Diamant“ (Andrzej Wajda, 1958) und „Überprüfen auf den Straßen“ (Alexei German, 1986) werden reflektiert.

Alle Filme werden in Originalsprache mit deutschen oder englischen Untertiteln gezeigt.
Erste Veranstaltung am 18.10.2019.

Literatur: Birgit Beumers, A History of Russian Cinema (New York, 2008); Evgenii Dobrenko, Politekonomiia socrealizma (Moskau, 2007); Natascha Drubek-Meyer, Jurij Murasov (Hg), Das Zeit-Bild im osteuropäischen Film nach 1945 (Wien, 2010); Marek Haltof, Polish Cinema: A History (New York, 2018); Mikhail Yampolsky, Nabliudatel`. Ocherki istorii videniia (Sankt Petersburg, 2012); Denise J. Youngblood, Russian War Films: On the Cinema Front, 1914-2005 (Kansas, 2006)

Metropolen des Ostens

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ringvorlesung	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Dr. Angela Huber, Dr Erik Martin + Gäste
			Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102 oder Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder, Große Scharnstraße 59, HG 217	

Städte gelten aus kulturwissenschaftlicher Perspektive als Idealfall einer Kulturraumverdichtung. Und sie haben Biographien. Sie sind zugleich Stifter und Projektionsflächen sozialer Identität(en) und verfügen über distinktive Images.

Die großen Städte Mittel- und Osteuropas spiegeln auf ganz unterschiedliche Weise die Auswirkungen der wechselvollen Geschichte der slavischen Völker und Staaten, die lange vor den extremen Verwerfungen und Zäsuren des 20. Jahrhunderts einsetzte und tiefe Spuren von Fremdherrschaft und Diskriminierung, Machtanspruch und Dissidenz in den Stadtmorphologien hinterließ.

Als Gegenstand einer Ring-Vorlesung ermöglicht der Topos Stadt beispielhaft die Präsentation des Vernetzungspotenzials der universitären Slavistik. Multiple interdisziplinäre Ansätze ermöglichen eine komplexe wissenschaftliche Erkundung diverser urbaner Konzepte und sozialer Gefüge, die Dekodierung literarisch-künstlerischer Widerspiegelungen faszinierender Stadt-Metamorphosen in Vergangenheit und Gegenwart und die Entdeckung überraschender Synergien mit außerslavi(sti)schen Bezugsgrößen.

15.10. Einführung/ Organisatorisches (keine Vorlesung); 22.10. Prag Manfred Weinberg, Prag (UP); 29.10. Krakau Kathrin Krogner-Kornalik (FFO); 05.11. Moskau Werner Huber, Zürich: Architektur der Macht (UP); 12.11. Baku Clemens Günther/ Torben Phillip, Berlin (FFO); 19.11. Vilnius Joachim Tauber, Lüneburg (UP); 26.11. Warschau Michal Mrugalski, Berlin (FFO);

03.12. Dnipro/ Donbass Andrii Portnov (UP); 10.12. L'viv Jurko Prochasko (FFO); 17.12. Tbilissi Zaal Andronikashvili, Berlin; Tbilissi als Kosmopolis (UP); 07.01. Kazan' Jörn Happel, Basel (FFO); 14.01. Odessa Guido Hausmann, Regensburg (UP); 21.01. Minsk Artur Klinau (FFO); 28.01. Astana Ingeborg Baldauf, Berlin (UP); 04.02. St. Petersburg Hans-Christian Petersen, Mainz (FFO)

Literatur: Metzger, Reinar, Die Stadt. Vom antiken Athen bis zu den Megacitys. Wien 2015
 Häußermann, Hartmut et al., Stadtsoziologie. Eine Einführung, Frankfurt/M. 2004; Hoerning, Johanna, "Megastädte" zwischen Begriff und Wirklichkeit, Berlin 2015.

Die Veranstaltung in Kooperation mit der Europa-Universität-Viadrina (EUV). Die Ringvorlesung wird im WiSe 2019/20 wöchentlich altierend an Universität Potsdam oder EUV stattfinden. Die Vorlesungen werden dabei im wöchentlichen Wechsel jeweils per Livestream an die andere Universität übertragen.

Modul M_KG2 Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte *oder* Jüdische Studien (Vertiefungsmodul)

Erinnerungskulturen und *memory wars* in der post-sowjetische Ukraine (auf Russisch)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
VL	2	4	Institut für Slavistik		russisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	Prof. Dr. Andrii Portnov

Die postsowjetische Ukraine ist ein sehr interessantes Beispiel sowohl für die unterschiedlichen Praktiken der Memory Politics als auch für die Vielfalt der Erinnerungskulturen. In unserem Kurs werden wir versuchen, diese Vielfalt kennenzulernen und anhand verschiedener Materialien zu analysieren: Schulbücher, Denkmäler und Gedenkstätten, Filmen und Lieder, Praktiken der Nationalisierung und „Entkommunisierung“ von Geschichte.

Literatur: Julie Fedor et la (eds), War and Memory in Russia, Ukraine and Belarus (London, 2017); Oleksandr Hrytsenko, Prezydenty i pamiat. Polityka pamiaty prezydentiv Ukraïny (1994-2014) (Kiew, 2017); Andreas Kappeler, Ungleiche Brüder: Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart (München, 2017); Georgiy Kasianov, Past Continuous: Istorychna polityka 1980-x-2000-x (Kiew, 2018); Andrii Portnov, Uprazhnenia s istoriej polukrainski (Moskau, 2010); Tomasz Stryjek, Ukraina przed końcem historii (Warschau, 2014)

Die Veranstaltung **findet auf Russisch statt.**

Polnische „Gerechte“ im Nachkriegsdiskurs über die Shoah. Politik - Literatur – Film

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Slavistik		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Franziska Koch

Im Fokus des Seminars steht der polnische Diskurs über die sog. Gerechten (pl.: *sprawiedliwy*). Diese nicht-jüdischen Pol*innen, die während des Zweiten Weltkriegs jüdische Verfolgte unterstützten, sind ein brisantes Streitthema in polnischen wissenschaftlichen sowie gesellschaftlichen Debatten über die Zeit der deutschen Okkupation und der Shoah. Im Seminar wird zunächst die Funktion der ‚Gerechten‘ im gedächtnispolitischen Nachkriegsdiskurs Polens erarbeitet, wobei auch aktuelle Entwicklungen wie die Eröffnung des – den polnischen ‚Gerechten‘ gewidmeten – Familie-Ulma-Museums in Markowa miteinbezogen werden. Anschließend widmet sich das Seminar literarischen und filmischen Beispielen aus Polen, die eine differenziertere Auseinandersetzung mit den polnischen ‚Gerechten‘ ermöglichen und im offiziellen Diskurs tabuisierte und verdrängte Aspekte verhandeln (bspw. Denunziantentum, Bezahlung für Hilfeleistungen oder soziale Ächtung der Helfer*innen). Geplant ist u.a. die Lektüre von Werken Tadeusz Borowskis, Henryk Grynbergs und Joanna Bators sowie die Beschäftigung mit den Filmen "Długa noc" (1967/1989), "Jesze tylko ten las" (1991) und "Ida" (2013). Das Seminarmaterial wird zu Beginn des Semesters bereit gestellt. Kenntnisse des Polnischen sind vorteilhaft, werden aber nicht vorausgesetzt.

Literatur: Libionka, Dariusz: Polish Literature on Organized and Individual Help to the Jews (1945-2008), in: Holocaust. Studies and Materials (English Edition) 2/2010, 11-75.

Jüdische Literaturen in der Gegenwart

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Blockseminar	2	4	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	(genaue Termine unten)	divers	divers	Am Neuen Palais, NN	Dr. Eva Lezzi, Dr. Ulrike Schneider

Was verbirgt sich hinter der Zuordnung „Jüdische Literaturen“? Welche Themen stehen im Zentrum von Werken jüdischer Autor_innen? Welche Schreibweisen, Sprachen, Medien wählen sie? Und welche Rezeptionsweisen innerhalb der Literaturkritik, des Literaturbetriebes und der Literatur- und Kulturwissenschaft sind bei der Einordnung der Autor_innen wirkmächtig?

Das Seminar möchte diesen Fragen nachgehen, allerdings in einem etwas anderen Format als der allgemeinen Semindiskussion. Vom 3. bis 5. Dezember 2019 findet das Festival Jüdischer Literaturen unter dem Titel „Verquere Verortungen“ statt. Ausgerichtet wird das Festival von DAGESH, dem Kunstprogramm des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerks, sowie vom Literaturhaus Berlin, welches das Festival beherbergt.

Der Besuch des Festivals ist wesentlicher Bestandteil des Seminars, vorbereitet durch drei einführende Seminarsitzungen und nachbereitet durch eine abschließende gemeinsame Auswertung. In Form von Blogbeiträgen, Rezensionen zu einzelnen Werken, kurzen Zusammenfassungen der einzelnen Veranstaltungen sollen unterschiedliche mediale Formate des berichtenden und feuilletonistischen Schreibens im Zusammenhang mit dem Festival erprobt werden. Die Idee des Seminars ist es, durch die Teilnahme am Festival einen Überblick über die Entwicklungslinien jüdischer Literaturen der Gegenwart zu erhalten und dabei mit Autor_innen und Künstler_innen ins Gespräch zu kommen.

Literatur: Belkin, Dmitrij; Hensch, Lara; Lezzi, Eva (Hg.): Neues Judentum – altes Erinnern? Zeiträume des Gedenkens. Berlin: Hentrich & Hentrich 2017; Brumlik, Micha u.a. (Hg.): Desintegration. Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart. Band 2. Berlin: Neofelis Verlag 2017; Horch, Hans Otto: Handbuch der deutsch-jüdischen Literatur. Berlin: De Gruyter 2016. Lang, Berel: Hyphenated-Jews and the Anxiety of Identity. In: Jewish Social Studies, New Series, Vol. 12 (2005), No. 1, S. 1-15.

Leistungsnachweis: Besuch der Seminarsitzungen und des Festivals; Erstellen eines Protokolls zu einzelnen Veranstaltungen, Vorbereitung von Fragen für die Diskussionen, Verfassen einer Zusammenfassung zum Festival ODER Besuch der Seminarsitzungen und des Festivals; Verfassen von Blogbeiträgen zu einzelnen Veranstaltungen ODER Besuch der Seminarsitzungen und des Festivals; Verfassen von zwei Rezensionen zu ausgewählten, während des Festivals präsentierten Werken.

Termine: 18.10.2019: 10-12, Haus 11, Raum 125; 15.11.2019: 10-16, Haus 9, Raum 204; 3.12.2019: 19-21 (extern); 4-5.12.2019: 12-20 (extern); 31.1.2020: 10-12, Haus 11, Raum 125.

Modul M_IK Interdisziplinäre Kontexte (Ergänzungsstudium)

Der Besuch der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird ab dem 2. Studiensemester empfohlen. Die Studierenden wählen nach eigenem Interesse Lehrveranstaltungen aus dem fachwissenschaftlichen Angebot der osteuropäisch ausgerichteten Literatur-, Kunst-, Medien-, Kultur-, Geschichts- und Religionswissenschaft an der UP.

In diesem Semester empfehlen wir folgende Lehrveranstaltungen:

Literatur in Kontakt

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Institut für Künste und Medien		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 009	Prof. Dr. Iwan-Michelangelo D'Aprile, Prof. Dr. Johannes Ungelenk,

Die Literatur- und Kulturwissenschaften bringen in Kontakt: Text und Welt, Text und Theorie, Text und Bild, Texte verschiedener Sprachen, Epochen, kultureller Dispositive. „Komparatistisches“ Arbeiten gehört in den Geisteswissenschaften zum täglich Brot. Wie schon im Namen Kom-paratistik eingeschrieben, ist diese Praxis getragen von einem unhintergehbaren MITEINANDER – nicht nur von Abstrakta wie ‚Texten‘ oder ‚Disziplinen‘, sondern von Menschen, ihren Projekten und Interessen, ihrer je eigenen Ansteckungskraft und Empfänglichkeit für das ihnen Begegnende.

Die Ringveranstaltung soll eine Stätte bieten, die Potsdamer komparatistischen Kontaktflächen über die Disziplinen hinweg gemeinsam zu erleben und auszuprobieren. In regelmäßigem Rhythmus werden Kolleg*innen aus den verschiedenen Potsdamer Literatur- und Kulturwissenschaften (AVL, Anglistik, Germanistik, Romanistik, Slavistik) ihre je spezifische komparatistische Kontaktfläche vorstellen. Die Wochen ohne Vorlesungstermin werden zur Lektüre von ausgewählten Texten genutzt, die wir uns gemeinsam erarbeiten möchten.

Ziel der als Kooperation der Potsdamer Literatur- und Kulturwissenschaften organisierten Ringveranstaltung ist, die Menschen – Studierende wie Lehrende – die rund um das Neue Palais alltäglich zwischen den Disziplinen und Künsten wandeln, auf Tuchfühlung und ins Gespräch zu bringen.

Modul MSP_E Sprachpraxis Erweiterungsmodul 1. Sprache

Jeder/jedem Studierenden werden entsprechend dem Niveau der vorhandenen Sprachkenntnisse Lehrveranstaltungen in der Sprachberatung durch die Lektorinnen am Institut für Slavistik, Frau Pilitsidou für Polnisch und Frau Ermakova für Russisch, empfohlen. Weitere Kurse können - nach dieser Beratung - am ZESSKO besucht werden.

Polnisch

Aktuelles aus Polen – Kommunikationskurs. Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	polnisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Małgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: B2/C1, 2 SWS

In diesem Kurs zur Sprachpraxis Polnisch werden alle Sprachfertigkeiten (Lesen, Sprechen, Hören, Schreiben) geübt. Authentische Presstexte und Medienbeiträge aus dem Bereich Kultur, Gesellschaft und Soziales dienen als Ausgangspunkt zur Diskussion und Konversation und werden im Unterricht behandelt. Schriftlicher Ausdruck und Grammatik werden durch Schreiben von eigenen Argumentationstexten zusätzlich geübt. Leistungsnachweis: Präsentation (mit Visualisierung, Handout und Glossar, 10 Min.), schriftliche Hausaufgaben (2 x Aufsatz), aktive Teilnahme, Prüfungsleistung: Test zu Grammatik und Aufsatz.

Literatur: in Moodle

Schriftliche Kommunikation. Briefverkehr und Bewerbungstraining Für Studierende mit polnischsprachigem Hintergrund

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	polnisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	8-10	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Małgorzata Pilitsidou

Verfassung von Gebrauchstexten und offizieller Briefverkehr (Terminvereinbarung, Anfrage, Einladungen, Konferenzvorbereitung, Korrespondenz in der Schule, Bewerbungsunterlagen) werden in dieser sprachpraktischen Übung behandelt. Hinzu kommen die polnische Rechtschreibung und polnische Orthographie, die einen wichtigen Bestandteil des Kurses bilden. Der schriftliche Ausdruck steht in diesem Kurs im Vordergrund und wird beim Verfassen von eigenen Texten geübt. Der mündliche Ausdruck und die Präsentation in der Fremdsprache kommen bei den Kurzreferaten und durch das Sprechen und Diskussion im Unterricht zum Einsatz. Leistungsnachweis: Präsentation (mit Visualisierung, Handout und Glossar, 10 Min.), schriftliche Hausaufgaben (2 x Aufsatz), aktive Teilnahme, Prüfungsleistung: Test zu Grammatik und Aufsatz.

Literatur: in Moodle

Schreibkurs für Studierende ohne polnischen Hintergrund

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		polnisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Małgorzata Pilitsidou

Sprachniveau nach GER: B2/C1, 2 SWS

Der schriftliche Ausdruck steht in diesem Kursangebot im Vordergrund und wird beim Verfassen von eigenen Texten geübt. Der mündliche Ausdruck und die Präsentation in der Fremdsprache kommen bei den Kurzreferaten und durch das Sprechen und Diskussion im Unterricht zum Einsatz. Verfassung von Gebrauchstexten aus dem Hochschulalltag und offizieller Briefverkehr (Terminvereinbarung, Anfrage, Einladungen, Korrespondenz in der Schule, Konferenzvorbereitung, Bewerbungsunterlagen) werden in dieser sprachpraktischen Übung behandelt. Hinzu kommen die polnische Rechtschreibung und polnische Orthographie, die einen wichtigen Bestandteil des Kurses bilden. Leistungsnachweis: Referat (mit Handout), schriftliche Hausaufgaben, aktive Teilnahme, Prüfungsleistung: Test zu Rechtschreibung und Orthographie.

Literatur: in Moodle

Russisch

Business Trip to Russia: Geschäftssprache Russisch (RSH)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		russisch-deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Natalia Ermakova

Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an die Studierenden MIT russischsprachigen Hintergrund.

Kommunikationskurs 3

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		russisch-deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Natalia Ermakova

In diesem Kurs werden integrativ die Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben unter besonderer Berücksichtigung stilistischer Feinheiten der Sprache weiterentwickelt.

Schriftlicher Ausdruck für Studierende mit russischsprachigem Hintergrund

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik		russisch-deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r

Mo	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Natalia Ermakova
----	-------	-------	------------------------------------	------------------

Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an die Studierenden MIT russischsprachigen Hintergrund.

Exkursion Moskau: Sprache und Kultur in der Hauptstadt Russlands

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	4	3	Institut für Slavistik	russisch-deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mo	wöch.	18-22	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037
				Lehrende/r
				Natalia Ermakova

Dieser Kurs ist verbunden mit einem kostenpflichtigen 3-wöchigen Sprachintensivkurs im März 2020 in Moskau (Kosten: ca. 500 € zzgl. Reise- und Verpflegungskosten).

Eine Kostenunterstützung kann beim International Office der Universität beantragt werden (PROMOS-Stipendium).

Der Kurs ist als Blended Learning Kurs konzipiert, d.h. er besteht aus Präsenz- und Onlinephasen (bitte tragen Sie sich bei Interesse in den gleichnamigen Moodle-Kurs ein).

Der Kurs ist für Studierende aller Fakultäten offen und für die Teilnehmenden aller Sprachniveaus (auch für Anfänger) geeignet.

Genauere Informationen erhalten Sie in der ersten Veranstaltung am Montag, den 28.10.2017

Modul MSP_B Sprachpraxis Basismodul 2. Sprache

Sprachkurse werden den Studierenden in **Russisch, Polnisch** und **Jiddisch** entsprechend vorhandener/nicht vorhandener Sprachkenntnisse in der Sprachberatung am Institut für Slavistik (Russisch und Polnisch) und von Frau Martyn (Jiddisch) empfohlen.

Die Kurse für Polnisch und Russisch werden vor allem am ZESSKO absolviert. Weiteres Angebot am Institut für Slavistik s. unten.

Jiddisch

Jiddisch I

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	4	6	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mo	wöch.	12-16	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119
				Lehrende/r
				Dr. Lia Martyn

In diesem Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse sollen die Grundlagen der modernen jiddischen Sprache anhand von Uriel Weinreichs Lehrbuch "College Yiddish" vermittelt werden, das zugleich eine Einführung in die jiddische Kultur bietet. Diese Veranstaltung wird im

kommenden Semester als Jiddisch II fortgeführt und bietet anschließend die Möglichkeit, das Jiddicum abzulegen.

Literatur: Uriel Weinreich, *Colleg Yiddish*, 5. Aufl., New York 1981.

Jiddisch A

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119	Dr. Lia Martyn

In diesem Kurs sollen die in Jiddisch I und II erworbenen Kenntnisse in Lexik und Grammatik erweitert sowie sprachgeschichtliche und dialektologische Aspekte des Jiddischen behandelt werden.

Literatur: M. Schaechter, *Yidish II. A lernbukh far mitndike un vaythalters.*, 3 Aufl., New York 1995.

Russisch

Business Trip to Russia: Geschäftssprache Russisch

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Institut für Slavistik	russisch-deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Natalia Ermakova

Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an die Studierenden OHNE russischsprachigen Hintergrund.

Exkursion Moskau: Sprache und Kultur in der Hauptstadt Russlands

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	4	3	Institut für Slavistik	russisch-deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	18-22	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Natalia Ermakova

Dieser Kurs ist verbunden mit einem kostenpflichtigen 3-wöchigen Sprachintensivkurs im März 2020 in Moskau (Kosten: ca. 500 € zzgl. Reise- und Verpflegungskosten).

Eine Kostenunterstützung kann beim International Office der Universität beantragt werden (PROMOS-Stipendium).

Der Kurs ist als Blended Learning Kurs konzipiert, d.h. er besteht aus Präsenz- und Onlinephasen (bitte tragen Sie sich bei Interesse in den gleichnamigen Moodle-Kurs ein).

Der Kurs ist für Studierende aller Fakultäten offen und für die Teilnehmenden aller Sprachniveaus (auch für Anfänger) geeignet.
 Genauere Informationen erhalten Sie in der ersten Veranstaltung am Montag, den 28.10.2017

Polnisch

Polnisch für Anfänger: Mediensprachen (Teil II)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Institut für Slavistik	polnisch-deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Mi	wöch.	8-10	Małgorzata Pilitsidou
			Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	

Sprachniveau nach GER: A2, 2 SWS

Dieser Kurs wird als Fortsetzung des Kurses vom Sommersemester (Polnisch für Anfänger Mediensprachen Teil I) angeboten. Die Studierenden vertiefen ihre bereits im ersten Kurs erworbenen Polnisch Kenntnisse mit dem Ziel, das Leseverstehen und die Lesekompetenz im Bereich der polnischen Presse und Mediensprachen zu stärken. Dieser Anfängerkurs basiert auf dem Konzept der Mehrsprachigkeit. Die Kenntnisse anderer Fremdsprachen werden zum Erlernen des Polnischen genutzt und als Vorteil betrachtet. Das Hörverstehen und der mündliche Ausdruck werden im Bereich der Alltagskommunikation behandelt. Das Schreibtraining beinhaltet u.a. Elemente aus dem Briefverkehr (Mails schreiben können, Nachrichten hinterlassen können). Leistungsnachweis: Präsentation (mündlicher Ausdruck), aktive Teilnahme, Prüfungsleistung: Test zu Lexik und Grammatik.
 Literatur: in Moodle

Modul M_FP Forschungs- und Projektarbeit

In diesem Semester empfehlen wir zwei Projektseminare (s. unten). Ihre Projektarbeit können Sie aber auch selbständig entwickeln und durchführen (u.a. studentische Projektseminare, Projekte in Verbindung mit einer außeruniversitären Institution, mit einem Praktikum etc.). Besprechen Sie Ihre eigene Projektidee rechtzeitig mit Prof. Dr. Magdalena Marszałek (Studiengangsleiterin). Das Projekt kann von einem/einer Dozenten/Dozentin Ihrer Wahl betreut werden.

Kuration einer Sektion des FilmFestivals Cottbus 2019: Migration im osteuropäischen Kino

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE/Projekt	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Do.	wöch.	16-18	Irine Beridze
			Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	

In Kooperation mit dem 29. FilmFestival Cottbus bietet dieses Projektseminar die Möglichkeit, unterstützt von ExpertInnen die Kuration einer Filmsektion des Festivals zum Thema Migration im osteuropäischen Kino zu übernehmen. Das umfasst: Einführung in die grundlegenden Arbeitstechniken der Kuration einer Filmreihe, Recherche und Filmauswahl, gemeinsame Filmsichtungen, Redaktionsarbeit (Verfassen von Katalogtexten), Moderation und Übersetzung

von Filmgesprächen, Mitarbeit im Festivalteam (Einladung von RegisseurInnen, ProduzentInnen, SchauspielerInnen, Gästebetreuung) Presse- und Öffentlichkeit/PR & Marketing.

Die Kurationsarbeit kombiniert Praxiserfahrung und Vernetzung im Kulturbereich mit der außeruniversitären Anwendung im Studium vermittelter Kompetenzen wie Recherche- und Analysetechniken, Sprachkenntnissen und fundiertem Wissen über aktuelle Entwicklungen im Kulturraum Osteuropas.

Das Projekt setzt die langjährige Lehr-Kooperation der Potsdamer Slavistik mit dem FilmFestival Cottbus fort. Es richtet sich an die fortgeschrittene Studierende insbesondere des Masterstudiengangs „Osteuropäische Kulturstudien“ sowie der Bachelorstudiengänge „Interdisziplinäre Russlandstudien“, „Russistik“ und „Polonistik“. Das Projektseminar startet im Sommersemester 2019 und erstreckt sich über zwei Semester (schließt eine intensive Arbeitsphase während der vorlesungsfreien Zeit mit ein). Neben dem Erwerb von ECTS wird es nach Ende der Kurationsarbeit auch eine die geleistete Arbeit ausweisende Teilnahmebescheinigung geben.

Hinweis: Fortsetzungsseminar. Anmeldung nur für Teilnehmende des Teils I (SoSe 2019, Dozentinnen Christiane Schäfer / Irine Beridze) möglich.

novinki-Seminar: Filmkritisches Schreiben

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE/Projekt	2	4	Institut für Slavistik	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Einzeltermine	(divers, siehe unten)	freitags (siehe unten)	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102+Cottbus
				Christiane Schäfer

novinki ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle literarische Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Zugleich ist novinki ein Praxis- und Projektseminar, in dem Studierende die Möglichkeit haben, sich im journalistischen und literaturkritischen Schreiben zu üben.

Im WiSe 2019/20 richtet sich das novinki-Seminar an Studierende der Slavistik und Osteuropäischen Kulturstudien sowie an Studierende anderer literatur- und kulturwissenschaftlicher Fächer, die am osteuropäischen Film und am filmkritischen Schreiben interessiert sind. Es findet durch die Kooperation zwischen Universität Potsdam und FilmFestival Cottbus statt.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, Grundtechniken des Verfassens von Filmkritiken nicht nur zu erlernen, sondern auch zu üben und anzuwenden: Nach dem gemeinsamen Besuch des Filmfestivals Cottbus werden SeminarteilnehmerInnen je einen Festivalfilm rezensieren, um die eigenen Arbeiten dann im Kurs besprechen und in einem gemeinsamen Redaktionsprozess zu bearbeiten. Es besteht die Option der Veröffentlichung auf novinki.de.

Im Seminar zu Gast sein wird Tomasz Kurianowicz, freier Autor, Journalist und Moderator, der u.a. für NZZ, Die Zeit und Zeit online, FAZ und Tagesspiegel gearbeitet hat. An zwei Seminarsitzungen wird er einen Einblick in die journalistische Arbeitswelt geben und den Redaktionsprozess mit einer praxisorientierten Perspektive ergänzen.

Termine:

18.10., 25.10., 1.11.2019, 14-16 Uhr

05.-10.11.2019 FilmFestival Cottbus, mit Übernachtung
29.11.2019, 14-18 Uhr
13.12.2019, 14-16 Uhr

Überschneidungsfrei mit Portnov: Europa 1939-1953 im sowjetischen und polnischen Film (freitags 10-14 Uhr) belegbar.

Ein **Forschungskolloquium** dient der Vorbereitung sowie Präsentation und Diskussion des eigenen Projekts für die Masterarbeit. Je nach methodischer Schwerpunktsetzung der Abschlussarbeit können Forschungskolloquien am Institut für Slavistik (Literatur- und Kulturwissenschaft, Kulturgeschichte) oder am Institut für Jüdische Studien absolviert werden.

Bitte beachten Sie: Vor der Anmeldung zum Kolloquium sollten Sie Ihre Idee für die Masterarbeit mit dem/der Erstbetreuer/Erstbetreuerin bereits besprochen haben. Für die Präsentation Ihrer Arbeit im Kolloquium benötigen Sie zumindest eine aussagekräftige Einleitung; i.d.R. stellen Sie auch einen Ausschnitt aus Ihrer Arbeit (max. 20 Seiten) vor.

Literatur- und Kulturwissenschaft Slavistik (Polonistik, Russistik, Komparatistik, Kulturgeschichte in Osteuropa): Institut für Slavistik, Ansprechpartner: Prof. Dr. Magdalena Marszałek und Prof. Dr. Alexander Wöll.

Wenn Sie Ihre Abschlussarbeit im WiSe 2019/20 im Kolloquium vorstellen möchten, melden Sie sich bitte noch vor Beginn der Vorlesungszeit per E-Mail oder in der Sprechstunde bei Prof. Marszałek bzw. Prof. Wöll oder - spätestens - in der ersten Sitzung des Kolloquiums am 16.10.2019 an.

Jüdische Studien (Jüdisches Denken, Religionswissenschaft): Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft, Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Schulte, Anmeldung per E-Mail in der ersten Semesterwoche.

Forschungskolloquium Slavistik

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Kolloquium	2	2	Institut für Slavistik	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi.	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Prof. Dr. Magdalena Marszałek, Prof. Dr. Alexander Wöll

Das Forschungskolloquium dient der Vorbesprechung, Vorbereitung und Vorstellung von Master- und Dissertationsprojekten, ferner der Diskussion von aktuellen Forschungsansätzen

und -projekten sowie Gastvorträgen im Bereich der literatur- und kulturwissenschaftlichen Slavistik und der interdisziplinären Osteuropa-Studien.

Forschungskolloquium Jüdische Studien

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
Kolloquium	2	2 (+2)	Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi.	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 122	Prof. Dr. Sima Rauschenbach, Prof. Dr. Christoph Schulte

Das Forschungskolloquium dient der Vorbesprechung, Vorbereitung und Vorstellung von Master-, Magister- und Dissertationsprojekten, ferner der Diskussion von aktuellen Forschungsansätzen und -projekten sowie Gastvorträgen aus den Bereichen Jüdische Studien, jüdische Geschichte, Religionswissenschaft und Philosophie.